

Zeitschrift:	Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses
Herausgeber:	Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare
Band:	3 (1929)
Heft:	1: Schweizer Sammler = Collectionneur suisse
Artikel:	Franziska Möllingers daguerrotypierte Ansichten der Hauptstädte und schönsten Gegenden der Schweiz
Autor:	Fluri, A.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-386936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem zunehmenden Fremdenstrom wuchs die Nachfrage nach Reiseandenken, ganz besonders nach Ansichten der besuchten Gegenden. Waren schon zur Illustration der vaterländischen Topographien und Reisebeschreibungen tüchtige Zeichner und Stecher notwendig, so mehrte sich nunmehr die Nachfrage nach solchen.

Die Schweizer Kleinmaler hatten bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts in ihrem Vaterlande wenig Aufmunterung und Verdienst gefunden. Sie schlügen sich schlecht und recht durch oder waren genötigt sich ihr Brot in der Fremde zu verdienen. Frankreich, vor allem das luxusfreudige und kunstverständige Paris, bot den Künstlern ein gutes Auskommen. Es stellte zu jener Zeit die besten Künstler und wurde zum Anziehungspunkt der Kunstbeflissensten aller Länder. Der Deutsche J. G. Wille hatte in der Metropole ein Kunstatelier eröffnet, das besten Ruf erlangte und aus Deutschland und der Schweiz viele Künstler anzog. Es arbeiteten bei ihm *Freudenberger, Dunker, Hackert, Zingg, Mechel, M. Pfenninger usw.* Später war es Dresden, dessen Kunstabakademie-Direktor *Hagedorn* den Schweizern günstig gesinnt war, das von unseren Malern bevorzugt wurde. Die Schweizer *Graff* und *Zingg* wirkten dort als Professoren und *H. Rieter, J. H. Pfenninger, H. Troll, C. Gessner* und andere mehr verbrachten ihre Studienjahre in dieser Kunststadt. *Lory, Vater und Sohn, Birmann, J. H. Lips usw.* wandten sich nach Italien, das mit der zunehmenden Begeisterung für das „Altertum“ immer mehr zur Pilgerstädte unserer Künstler gedieh.

P. Leemann-van Elck.

(Fortsetzung folgt.)

*Franziska Möllingers
daguerrotypierte Ansichten der Hauptstädte und schönsten
Gegenden der Schweiz.*

Bei meinen Vorarbeiten zu einer Darstellung der Anfänge der Daguerreotypie und Photographie in Bern stiess ich auf eine Ankündigung der im Titel angeführten Publikation. Bald kam ich durch einen glücklichen Zufall, wie man zu sagen pflegt, in den Besitz von 15 Blättern dieser Sammlung mit drei Originalumschlägen. Da nun diese Umschläge Wichtiges über die Entstehung des Werkes enthalten und sie wohl bei den wenigsten Exemplaren noch vorhanden sein werden,

so wird es den Sammler gewiss interessieren zu erfahren; was sie uns in dieser und noch anderer Beziehung bieten.

Auf der Vorderseite des ersten Umschlags im Format von 45×36 cm steht deutsch und französisch der Titel des Werkes und der Inhalt der ersten Lieferung: „Daguerrotypirte Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz. Aufgenommen und herausgegeben von Franziska Möllinger. Erste Lieferung. Inhalt: Ansicht von Bern, erstes Blatt. Ansicht von Solothurn, erstes Blatt. Ansicht von Biel. Die Einsiedelei St. Verena bei Solothurn. — Solothurn 1844“.

Das Ganze ist von Linien und Verzierungen eingefasst, die ein Rechteck bilden. In den vier Ecken sind als Ziervignetten ein Dampfschiff, eine Eisenbahn und als Gegenstück ein Segelschiff und ein Fuhrmann mit einem Karren. Unten liest man: Druck von J. Gassmann, Sohn, in Solothurn.

Die letzte Seite des Umschlages enthält ebenfalls zweisprachig folgenden

Prospectus

„Daguerrotypirte Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz, herausgegeben von Franziska Möllinger. Preis jeder Lieferung 24 Batzen.“

Zum ersten Male erscheint hier eine Reihe von Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz, in welchen sich nicht nur alle Häuser, Berge, Bäume und Gesträuche, sondern selbst die kleinsten, kaum sichtbaren Teile aller in den Grenzen des Rahmens befindlichen Gegenstände, durch die von ihnen aus gegangenen Lichtstrahlen (Dank sei der herrlichen Erfindung Daguerre's!) gleichsam selbst abgebildet haben. Es ist das *treueste* und das *vollkommenste* Abbild des schönen, teuren Vaterlandes, das in diesen Ansichten jedem Schweizer vor die Augen und vor die Seele tritt und gewiss eine Reihe der schönsten Erinnerungen in ihm zurückrufen und neu beleben wird.

Eine jede Ansicht, welche in dieser Sammlung erscheint, ist 10 Zoll 6 Linien lang und 8 Zoll 2 Linien hoch und auf das sorgfältigste, sowohl nach *Form* und *Umriss*, als in Bezug auf *Licht* und *Schatten* nach mehreren Originalplatten, welche eine und dieselbe Gegend darstellen und mittelst eines grossen und ausgezeichneten Voigtländer'schen Apparates erhalten worden sind, in doppeltem Maßstabe gezeichnet und auf das sehr fein in Kreidemanier ausgeführt, so dass alle diese An-

sichten in Glas und Rahmen gefasst, als Tableaux selbst in schön geschmückten Zimmern zur Zierde aufgehängt werden können.

Aus dem Obigen ergibt sich wohl von selbst, dass eine solche Sammlung einzig in ihrer Art ist und keine der bis jetzt erschienenen Sammlungen von Schweizergegenden den Vergleich mit ihr aushalten kann; denn jene vollkommene Perspektive und Beleuchtung wie sie nach Daguerrotypplatten erhalten wird, ist, wie leicht zu begreifen, selbst dem ausgezeichneten Künstler nicht erreichbar.

Dabei haben wir den Preis so äusserst günstig gestellt, dass, wer immer Sinn für das Schöne hat und nur etwas wenig zu seinem Vergnügen erübrigen kann, im Stande ist, sich dieses schöne Nationalwerk anzuschaffen.

Subscriptionsbedingungen.

1. Das ganze Werk erscheint in 30 Lieferungen und jede Lieferung enthält 4 Blätter auf ausgezeichnetem ganz weissem Papier.
2. Diejenigen Abnehmer, welche wenigstens auf 6 Lieferungen unterzeichnen, erhalten in jeder Buchhandlung die Lieferung von 4 Blättern zu 24 Batzen, also ein grosses Blatt zu 6 Batzen.
3. Einzelne Lieferungen werden nur zu 48 Batzen abgegeben.
4. Subscriptentensammler, welche sich direkt an uns wenden und den Betrag bar einsenden, erhalten bei Bestellungen von 5 Exemplaren das 6te gratis.

Die erste Lieferung ist zur Einsicht in allen guten Buchhandlungen vorrätig.

Die Expedition der *daguerrotypirten Ansichten* der Schweiz in Solothurn.“

Der Umschlag der zweiten Lieferung hat keine Inhaltsangabe mehr. Der Prospekt auf der letzten Seite weist eine Reduktion auf, sowohl in Bezug auf den Preis, als betreffs der Zahl der Lieferungen: „Preis jeder Lieferung 18 Batzen. — Das ganze Werk erscheint in 10 Lieferungen.“

Ad. Fluri.

(Fortsetzung folgt)

GRAPHIK

Imagiere religieuse.

Mr. Claude Jeanneret n'est pas seulement le peintre héraudiste de talent, le maître enlumineur et l'habile xylographe que chacun connaît; sa per-